Spot

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ein Szenario

taube Ohren. Auch René Felber fand in der Welschschweiz keinen Unterschlupf mehr. Alle wollten sie von den bundesrätlichen Genossen nichts mehr wissen ...

Nachdem sich die drei bürgerlichen Regierungsparteien entschlossen hatten, die SP aus der Landesexekutive zu verbannen, spaltete sich die grosse Linkspartei.

Interessante Rochaden

Die beiden frei werdenden Bundesratssitze wurden zur Wahl ausgeschrieben. Im langwierigen Kampf um die hohen Ämter wurde dann Wahrheit, was Politologen längst prognostiziert hatten: Der eine Sitz ging an die Nationale Aktion für Volk und Heimat,
die darauf das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement übernahm. Der zweite bundesrätliche Sessel wurde der neugegründeten VSWV (Vereinigung Schweizer Wirtschaftsvertreter) zugeteilt.

Natürlich hatte diese neue Ämterverteilung personelle Konsequenzen: Christoph Blocher distanzierte sich nach nun erfolgreich überstandener Kleinbauerninitiative endgültig von der bäuerlichen Partei der Mitte und wurde Bundesrat der VSWV. Die NA schrieb die Bundesratsstelle vorerst im parteiinternen Stellenanzeiger aus und besetzte das Mandat interimsweise mit Nationalrat Markus Ruf, der später den ebenfalls vakant gewordenen Posten des Flüchtlingsdelegierten übernehmen sollte.

Wie in einer Pressemeldung mitgeteilt wurde, konnte so für alle Beteiligten eine «insgesamt befriedigende» Lösung erzielt werden. Auch für die beiden arbeitslosen Genossen wurde inzwischen ein Plätzchen gefunden: Otto Stich wurde als Budgetberater der Gesellschaft für Haushalt und Familie, René Felber als Botschafter in Vaduz (Fürstentum Liechtenstein) engagiert.

Für die Sozialdemokratische Partei begann sodann der politische Klärungsprozess. Helmut Hubacher, der sein Amt nur noch bis zum nächsten Parteitag ausüben werde, erklärte im Schweizer Fernsehen das neue Parteiprogramm: «Wir werden eine unbequeme Oppositionspolitik betreiben!»

Notizen

VON PETER MAIWALD

Mitmachen um Schlimmeres zu verhüten, macht beim Schlimmsten mit.

*

Neuerdings ist, was früher als aus der Luft gegriffen galt, substantiell.

*

In erster Linie gilt, dass sich in erster Linie die Dummheit breitmacht.

man kann trotzdem ewig unzufrieden sein! *wr*

Spot

Neue Besen

Der neue Diskussionssendungsleiter des «Zischtigs-Clubs», Hans Räz, in Zürich: «Statt Politiker im Rampenlicht könnten wir einmal deren Frauen einladen und diskutieren, wie es ist, mit solchen Männern zu leben.» *kai*

Im Regen

Redaktor Felix Erbacher in einer Kolumne: «Die Banken befinden sich heute in der Phase, in der die Chemie nach ‹Schweizerhalle› stand!» *ks*

Länger gejagt

Die Verjährungsfrist für Steuersünder im Kanton Zürich soll von 10 auf 15 Jahre verlängert werden! – Eine Reaktion auf die Steueraffäre von Hans W. Kopp? *kai*

Aufgesetzt

Einem Bauern aus Suberg BE wurde vorgeworfen, seine Kühe enthornt zu haben! In einem Leserbrief im *Bund* nahm er dazu Stellung und schrieb, dass die Rindviecher durch Weitervererbung (Angus) von Natur aus hornlos seien. Der Landwirt schloss seine Richtigstellung mit: «Nicht jeder Ochse ist ein Horn-Ochse.» *kai*

Anläufe

Im besinnlichen Wort «Zum neuen Tag» von Radio DRS (und zur angezündeten Basler Friedens-Linde) war zu hören: «S Bemüehe um Gerächtigkeit bestoht us tusig Afäng nach tusig Rückschläg!» *oh*

Verkehrtes

Wie der *Basler Bebbi* (unabhängige Wochenzeitung) berichtete, dürfte der Wohnsitz des Basler TCS-Direktors, «der nur über eine Privatstrasse mit Autofahrverbot zu erreichen ist, vor Autolärm und Abgasen bestens geschützt sein». *oh*